



Der Wert des 1er Sesselliftes am Polster



Die Sesselliftanlage am Polster ist aufgrund ihrer Geschichte einzigartig in Österreich und Europa. Ihr historischer und baukultureller Wert ist unzertrennlich mit dem Erbe der Eisenstraße verbunden. Dies gilt es zu vermitteln, um die Identität unserer Region zu erhalten. Der volkswirtschaftliche Wert des Liftes wird anhand von einigen touristischen Konzepten dargestellt.

Vieles ist für einen funktionierenden Bildungs-, Abenteuer- und Erholungstourismus vorhanden. Man muss es nur erkennen und aufgreifen.

Der historische Wert des Liftes

Gegen Ende der 1940er-Jahre hat sich eine Schiregion entlang des Vordernbergertales bis zum Präbichl hinauf entwickelt. Beginnend mit dem Wirnsberger Lift, über die Almhäuser- und Weidtallifte, dem Handlift nahe der Leobner Hütte zu den Liften im Grübl und endend mit den Anlagen am Polster gab es eine für die damalige Zeit durchaus beachtliche Zahl fortschrittlicher Liftanlagen.



Finanziert von privaten Unternehmern aus der Umgebung wurde dieses Schigebiet anfänglich, wie viele andere in Österreich, für einen breitangelegten Tourismus konzipiert. Vor allem das Publikum aus Graz sah man damals als wichtige Zielgruppe. Entstanden in den westlichen Bundesländern große touristische Regionen mit Sommer- und Winterangebot, lief die Entwicklung am Präbichl anders. Der Zustrom auswärtiger Urlauber blieb aus. Infolgedessen wurde das Schigebiet zu einem wertvollen Naherholungsgebiet für die heimischen Bergbau- und Stahlarbeiter. Die Lifte wurden gleichsam *Symbol für das Aufstreben der Arbeiterschaft* während der Nachkriegszeit. Erstmals konnten hier Arbeiter ihr Recht auf frische Luft, Sonne und Erholung in groß angelegtem Stil verwirklichen und genießen. Die Liftanlagen sind damit als Teil der (jüngeren Geschichte der) Eisenstraße zu sehen. Zusammen mit den erhaltenen Hochöfen, Radwerken und Herrenhäusern erzählen sie die bedeutende Vergangenheit unserer Region.



Von den eingangs erwähnten Liftanlagen sind mittlerweile nur mehr der Weidtalift und der Einser-Sessellift am Polster vorhanden. Alle anderen wurden im Laufe der Jahrzehnte abgetragen. Als letzter in dieser Reihe sei der alte Schlepplift am Polster genannt, der im Jahr 2011 abgerissen wurde.

Der Einser-Sessellift am Polster war von Anfang an aufgrund seiner prominenten Streckenführung die bedeutendste Liftanlage des Vordernbergertales. Gegenüber dem Erzberg gelegen zeigt er signifikant die *Nähe zum Montanwesen*. Seine Wegverbindung zur Leobner Hütte unterstreicht das insofern, als die Leobner Hütte ihrem Ursprung nach weder Schutz- noch Almhütte, sondern ein Knappenhaus mit gebäudeinternem Stolleneingang war. Sie ist damit ein äußerst seltener Gebäudetyp, gleichsam ein Denkmal des regionalen Bergbaus. In der Trias Einser-Sessellift, Leobner Hütte und Knappensteig verbinden sich historischer Bergbau und Rekreation.





Der baukulturelle Wert des Liftes

Als einer der wenigen noch existierenden Sessellifte aus der Pionierzeit der Bergerschließung für sportliche Zwecke präsentiert der Einser-Sessellift die elegante Ingenieursbaukunst der Nachkriegszeit. Trotz mehrmaliger Modernisierung hat der Lift seinen *historischen Charakter* beibehalten können. Das Ensemble Talstation, Lift, Bergstation und Polsterhütte ist eine Einheit, die vorbildlich im Gelände situiert ist und Authentizität mit dem Ort und der umgebenden Landschaft vermittelt



Die *Talstation* zeigt in vielen Details den historischen Charakter und den Unterschied zu modernen Liftgebäuden. Seien es die beiden großen Holztüren, die das Gebäude bergseitig öffnen, sei es die Sichtbarkeit der alten mechanischen Technik. Der Gesamteindruck eines *durchdachten Zweckbaus aus den 1950er-Jahren* ist auch mit kleineren Zu- und Umbauten gut erhalten.

Die *Liftstützen* wurden zwar vor etwa 30 Jahren erneuert, fügen sich jedoch harmonisch in die Gesamtanlage ein. 94 alte Einzelsessel mit Holzsprießeln unterstreichen das Alter der Anlage. Die im Vergleich zu modernen Anlagen geringe Fahrgeschwindigkeit vermittelt dem Fahrgast das kontemplative Gefühl des *Eins-Seins mit dem Berg*. Natürlich unterstützt durch das Alleinsein am Sessel und dem phänomenalen Rundblick während der Bergfahrt.



Bergstation und *Polster Schutzhaus* sind vortrefflich in den Steilhang gesetzt. Mit ihrer groben, einfachen Holzbauweise stehen sie in *perfekter Symbiose mit dem rauen Berg*. Aufgrund der Konstruktion des Liftes selbst sitzt der Liftwart nicht in einer Kabine, sondern unterstützt den Gast mit direkter Ansprache beim Aussteigen. *Persönlicher Kontakt zwischen Gast und Anbieter*, der in massenabfertigen Betrieben nicht geboten werden kann, findet hier ganz selbstverständlich statt. Ein touristischer Aspekt, der wieder gefragt ist



Der touristische Wert des Liftes

_ gegenwärtige Nutzung

Obwohl er bis Mitte der 1990er Jahre noch österreichweit bekannt war, vor allem auch wegen der für Schifahrer herausfordernden Polsterrinne, gerät der Einser-Sessellift immer mehr in Vergessenheit. Die zahlreichen Möglichkeiten, die der Lift bietet, sind nur mehr wenigen bekannt, da er nicht beworben wird. Leider weiß auch die Jugend kaum von diesem winter- und sommersportlichen Potential vor ihrer Haustür. Im Winter wird der Lift hauptsächlich von einheimischen geländekundigen Schifahrern/Snowboardern und Tourenggehern genutzt. Während des Sommers und Herbstes von Bergwanderern, engagierten Schulgruppen und Familien, die mit Hilfe des Liftes einen direkten Einstieg in die Bergwelt finden. Ganzjährig ist der Lift Zentrum für Paragleiter.



_ zukünftige Nutzung

Zielgruppe sind Menschen, die das *Besondere* suchen. Eine von Massentourismus verschonte Umgebung, die intakte Berglandschaft, seltene Flora und Fauna, die Spuren der bedeutenden Vergangenheit, Freiheit und Abenteuer. Vor allem aber auch Ruhe und Entschleunigung. Attraktionen, die heute vermehrt gesucht und hier geboten werden. Der Einser-Sessellift ist mit der Leobner Hütte in den übergeordneten touristischen Masterplan der Eisenstraße einzugliedern. Beide sind Symbol und Denkmal der lokalen Identität, die es zu erhalten und vermitteln gilt. Sie fungieren als *Ausstellungsstücke eines großartigen Freiluftmuseums*, das bespielt und benützt werden kann.



_ Konzepte für den Winter

Schirouten bieten Abfahrten auf ausschließlich Naturschnee und ohne Präparierung. Beispiele in anderen Schigebieten zeigen, dass genügend Nachfrage vorhanden ist. Der Trend geht deutlich in Richtung Freeriden und der Polster ist hierfür durch seine Topographie prädestiniert. Die lokale Schischule könnte in Kombination mit Bergführern Abfahrten im freien Gelände und geleitete Touren zur Leobner Hütte bis ins späte Frühjahr hinein anbieten.



Im **Polsterschutzhaus** könnte man einfache lokale Spezialitäten sowie *Erlebnisübernachtungen mit Sonnenuntergangs- und -aufgangserlebnis am Polstergipfel* anbieten.



Die *Polsterrinne* als die längste und steilste, durch einen Lift erschlossene Schiroute in den Ostalpen muss wieder bekannt gemacht werden. Hier können sich die Besten testen. Sie ist *das Markenzeichen des Schigebietes* und muss als solches beworben werden.



Das Polsterkriterium, ein Rennen im freien Gelände mit nur groben Orientierungstoren könnte wieder organisiert werden. Bewerbe mit historischer Ausrüstung, etwa an die Seetaler-Gedächtnisrennen am Osthang erinnernd, könnten veranstaltet werden. Auch Paragleitbewerbe mit montanistischem Bezug wären reizvoll. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

– Konzepte für den Sommer

Der Polster eröffnet kurze und lange, einfache und schwierige Wanderwege. Die Werbestrategie für den Sommer sollte die vielen *Wandermöglichkeiten auf historischen Wegen* hervorheben. Und natürlich sollte die Nähe zu den wunderschönen Gebirgsseen der Hochsteiermark, zu den glasklaren Flüssen Enns und Salza sowie zum Nationalpark Gesäuse hervorgestrichen werden. Paragleiten, Raften, Baden, Radfahren, Bergwandern und Klettern – all das kann man hier!



- Der *bestehende Erzwanderweg* wird durch die Route zur Leobner Hütte bis zur Bergstation Einser-Sessellift erweitert. Von hier fährt man mit Blick auf den Erzberg entspannt zurück ins Tal. Der Erzwanderweg ist kein Weg mehr von A nach B, sondern eine Rundwanderung. Er bietet nicht nur grandiose Landschaft, sondern auch Einblicke in die ehemalige Arbeitswelt, die prägend für die gesamte europäische Stahlindustrie war. Erholung mit Bildung wird geboten.

- Der *Frauenmauerweg*: Man fährt mit dem Einser-Sessellift auf den Polster und geht weiter zur Frauenmauerhöhle. Der Sage nach versteckte in dieser Höhle eine mutige Witwe Eisenerzer Frauen und Kinder vor den herannahenden Türken. Daher der Name Frauenmauerhöhle. Nach einer geführten Durchquerung der imposanten Karsthöhle wandert man über die Gsollalm zur Gsollkehre, von wo aus man mit dem öffentlichen Bus (in der Liftkarte inkludiert) bequem zurück zum Parkplatz Sessellift fährt.



- Die *Seenwege* führen in die einsamste Bergwelt der Steiermark: Alle Wege beginnen bei der Endstation des Einser-Sesselliftes. Über die zivilisationsferne Fobis und die imposante Schlucht der Hinterseeau erreicht man den *Leopoldsteinersee*. Zum *Grünen See* gelangt man über die äußerst reizvolle Laming. Selbst der entlegenste See der Ostalpen, der *Teufelssee*, kann vom Polster angesteuert werden. Der sorgenfreie Rücktransport wird vom Liftbetreiber organisiert und ist im Liftticket inkludiert. Leopoldsteinersee und Grüner See zählen zu den schönsten Bergseen Österreichs. Die Einheimischen wissen das schon längst. Der Rest der Welt beginnt dies erst seit kurzem zu erkennen - beide Seen wurden erst kürzlich prämiert. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis auch der zwischen beiden Seen liegende Polster österreichweit entdeckt wird.



- *Vordernberger Klettersteige*: Die Eisenerzer Klettersteige sind schon ein Begriff. Die Vordernberger Klettersteige müssen folgen. Die vom Einser-Sessellift erschlossene Vordernberger Griesmauer samt T.A.C. Spitze ist dafür bestens geeignet. Zackige Kalkspitzen für zackige Kletterer lautet die Devise.

- Und wer es gemütlich haben will, dem bietet auch die einfache *Berg- und Talfahrt am historischen Lift* ein einzigartiges Erlebnis, besten Erzbergblick inklusive. Von Eisenerz oder Vordernberg mit dem *historischen Schienenbus* anreisend, ist es auch eine vortreffliche Möglichkeit für die Älteren den Berg und die Polsterhütte zu besuchen

Die Region hat aufgrund der Topographie enormes Potential für den *Bergradtourismus*. Allein Kohlberg und Erzberg bieten hochinteressante Varianten. Fahrverbote an allen Ecken und Enden stehen derzeit einer derartigen touristischen Entwicklung entgegen. Bei einem entsprechend großen Angebot an Radstrecken würden Besucher auch mehrere Tage verweilen. Der Einser-Sessellift könnte im Sinne von *bike & swing* ideal einbezogen werden. Mit dem Rad von der einen Seite des Tales auf den Präbichl fahren, mit dem Lift den Gipfel und das Polsterschutzhaus besuchen und mit dem Rad auf der anderen Seite des Tales wieder zurückfahren.

Sportfeste wie Sommer-Berglaufen auf den Polster (Polsterstürmer) und Kulturveranstaltungen sollten für weitere Publicity veranstaltet werden.

_ ganzjähriges Tourismuskonzept

Der Polster ist das ganze Jahr über ein Paradies für *Paragleiter*. Dies ist eigens zu bewerben. Nirgendwo hat man die Möglichkeit inmitten von Dohlen mit Tiefblick auf den steirischen Erzberg durch die Lüfte zu gleiten.





Optimierung der Rahmenbedingungen

Der Einser-Sessellift liegt nach der Entfernung des Polsterschleppliftes etwas abgelegen vom restlichen Schigebiet, ist aber gut mit dem PKW zu erreichen. Parkplätze sind ausreichend vorhanden. Die Zufahrten zum Lift sollten besser gekennzeichnet werden. Eine schitechnisch *verbesserte Einbindung* würde seine Attraktivität während der Wintersaison und den Komfort der Kunden erhöhen. Von der Talstation des Liftes könnte ein *Schiweg zurück zur Schiarena* neu errichtet werden. Eine Trassierung über die Bundesstraße durch den Schlumperwald bietet sich an. So könnte auch eine anfängerfreundliche Rundstrecke über die schon vorhandenen Schiwege neu geschaffen werden.

Das geschlossene *Gasthaus neben der Talstation* des Einser-Sesselliftes (ehemals Bergliftstüberl bzw. Gasthaus Merschak) sollte als Bestandteil der Gesamtanlage wieder belebt werden. Es bietet auch im Winter eine einmalige Sonnenterrasse mit Blick auf den Reichenstein.

Eine *Verschönerung des Ortsbildes am Präbichl* ist unerlässlich. Die Passhöhe der B115 ist eine der unwirtschaftlichsten im gesamten Alpenraum. Verfall und Lieblosigkeit prägen das Bild. Der Stillstand im Ort wird durch den lauten Durchzugsverkehr kontrastiert. Betrachtet man alte Bilder von der Präbichl-Passhöhe aus den 1960er Jahren, wird deutlich, wie belebt es seinerzeit dort war und wie es auch heute wieder sein könnte. Man sieht das idyllische Gasthaus Reichenstein mitsamt Sonnen- und Aussichtsterrasse, Blumenbeete, Baumgruppen, die das Ambiente auflockern, Touristen, die das prächtige Bergpanorama genießen. Auch mit geringeren Mitteln als damals kann man heute *gute Effekte und positive Stimmung erzeugen*. Ein kleiner Laden zum Einkaufen, der auch Infocenter und Marktplatz für heimische Produkte sein kann. Ein attraktiver Spazierweg durch den Ort, warum nicht auch durch den zu beleuchtenden Eisenbahntunnel zum Erzberg? Eine Verschmälerung der B115 mit geringerem Tempolimit, sodass die Autofahrer zum Inne- und Anhalten bewegt werden. Es gibt unzählige Möglichkeiten, den Gast anzulocken und ihm dann den Aufenthalt angenehm zu gestalten.



Die Region von Vordernberg bis Eisenerz ist geprägt von fortwährender *Abwanderung*. Hier gilt es Anreize zur Umkehr dieses Trends zu setzen. Wie das geht, zeigen die Gebirgsregionen in den italienischen und französischen Alpen. Dort hat man erkannt, dass der Zeitgeist in Richtung *multilokales Wohnen und Arbeiten* geht. Vor allem wohlhabende Stadtbewohner mit Wurzeln in den Alpen und ortsunabhängig wirkende Dienstleister suchen Wohn- und Arbeitsorte außerhalb der hektischen Städte. In den Gebirgstälern finden sie die Umgebung, die ihre Kreativität fördert und zugleich hohe Lebensqualität bietet. Alte Gebirgsdörfer werden so wiederbesiedelt, die alte Kultur wiederbelebt. Auch Vordernberg und Eisenerz mit ihrer reichen und überall zu greifenden Geschichte und den einmaligen Freizeitmöglichkeiten sollten in der Lage sein, genauso wie die italienischen und französischen Alpenregionen die eigene Wiederbelebung einzuleiten. Nicht mit einer Beseitigung von so wichtigen Einrichtungen wie dem Einser-Sessellift, sondern mit deren Forcierung kann man dieses Ziel erreichen.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass es einschlägige EU-Förderprogramme, etwa für *Cultural Heritage* und *Industrial Heritage* gibt. Diese sollten vertieft studiert werden. Alle Möglichkeiten sollten genutzt werden.

Die hier aufgelisteten touristischen Entwicklungsmöglichkeiten mit Hilfe des Einser-Sesselliftes zeigen das wirtschaftliche Potenzial für die Region auf. Eine Schließung des Liftes wäre unverantwortliches kurzsichtiges Handeln und widerspräche jedem unternehmerischen Geist, dem die nachhaltige Entwicklung der Region wichtig ist.

In diesem Sinne ein herzliches GLÜCK AUF! dem Polster und dem Sessellift!

DI Petra Winterleitner,

Trofaiach, März 2015

